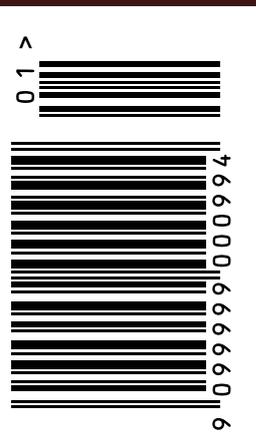


GS1info



Ohne Daten keine Häuser

In der Baubranche braucht es zeit- und kosteneffiziente Planung. Dabei helfen die richtige Artikelkennzeichnung und elektronischer Datenaustausch.





06



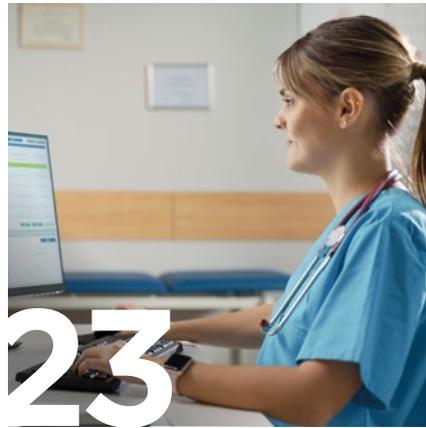
08



14



21



23



27

AKTUELL

04 News
WordRap, News,
Hätten Sie's gewusst?

06 Barcode im Alltag
Kunst in der U-Bahn

07 GS1 Spezifikationen
Das sind die Updates

FOKUS

08 Standards im (Auf)Bau
Artikelstammdaten im
Bauwesen

Zu Gast bei ...
BMI Bramac und Villas

13 Gastbeitrag Maria Madlberger
Aufbauende Nachrichten

STANDARDS & PRAXIS

14 Alles da, da, da?
GS1 Sync und SPAR
Österreich

16 Im digitalen (Waren)Fluss
GS1 und MEINbusiness

17 Solution Partner
Ihre Experten für
GS1 Standards

18 Überprüfung von Codes
Vor Ort bei Croma-Pharma

21 Feuer und Flamme
Für die GTIN

22 UDI In EUDAMED registrieren
Warum jetzt und wie starten?

23 Can you hear the ECHO?
Harmonisierung von
Marktstrategien und
Datenanforderungen

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: GS1 Austria GmbH, 1040 Wien, Brahmplatz 3; Telefon: +43-1-505 86 01; Fax: +43-1-505 86 01-22; E-Mail: office@gs1.at, Internet: www.gs1.at; Grundlegende Richtung: Informationsmagazin zur Unterstützung des Unternehmensgegenstandes. Chefredakteurin: Daniela Springs; Layout & Produktion: FORA Strategy & Communications, Schellinggasse 1, 1010 Wien, www.fora-concept.com; Erscheinungsweise: viermal jährlich; Auflage: 13.500 Exemplare; Titelfoto/Illustration: © FORA **Hinweis:** Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet.



24 Einheitliche Daten für eine grünere Zukunft
Nachhaltige Verpackungsindustrie

27 Einweg oder Mehrweg?
Arbeitsgruppe L-MW und nachhaltige Displays

30 So läuft's auf der Milchstraße
Spezielle logistische Konzepte für die Milchwirtschaft



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Print Alliance HAV Produktions GmbH, UW-Nr. 715

Das Fundament für Sicherheit und Nachhaltigkeit

Die Digitalisierung der Baubranche schreitet dynamisch voran. Nur wenn man mehr zu den Baustoffen und Gebäudekomponenten weiß, kann man ein Gebäude über die Jahre effizient und nachhaltig managen. Bei der Bauwirtschaft steht am Beginn die weltweit eindeutige Identifikation der Produkte und damit die möglichst flächendeckende Verwendung der Global Trade Item Number (GTIN).

Die Beschreibung der einzelnen Produkte durch einheitlich strukturierte Stammdaten ist der nächste zukunftsweisende Schritt.

Schließlich folgt das standardisierte Teilen von Bewegungsdaten mittels EDI und von Rückverfolgbarkeitsdaten. Doch wo stehen andere Branchen? Dazu mehr in diesem Heft: Während es bei offenen Kaminen um GTINs geht, arbeitet die Baubranche an Produktstammdaten und das Gesundheitswesen mit serialisierten Medizinproduktedaten. Die Konsumgüterbranche sammelt strukturierte Verpackungsdaten als Basis für die Kreislaufwirtschaft in diesem Bereich. Die verschiedenen Artikel zeigen, wie GS1 Standards zu Identifikation, Datenerfassung und Datenaustausch fast jeder Branche helfen können, Ziele in den Bereichen Nachhaltigkeit und Produktsicherheit zu erreichen.

Lassen Sie sich von diesen Beispielen inspirieren!


Gregor Herzog
Geschäftsführer

PS: Schauen Sie auch bei unseren Social-Media-Kanälen vorbei!



HÄTTEN SIE GEWUSST ...



... wie Daten global ausgetauscht werden?



Mit dem Global Data Synchronisation Network (GDSN) werden Produktstammdaten global zwischen Herstellern und Händlern ausgetauscht. Dabei müssen die Daten nur in einen einzigen Datenpool eingestellt werden. Das GDSN basiert auf GS1 Standards und verbindet weltweit 30 zertifizierte Datenpools, an die fast 25.000 Unternehmen angeschlossen sind. GS1 Austria bietet mit dem Stammdatenservice GS1 Sync eine Plattform zum elektronischen Austausch von Produktdaten.

www.gs1.at/gs1-sync



Transparenz für mehr Betriebsicherheit

Überblick Seit über drei Jahrzehnten arbeitet Barcotec mit State-of-the-Art-Herstellern im Bereich Mobile Terminals und Identifikationssystemen zusammen, was umfassendes Wissen über WLAN, OS-Systeme und Softwareintegration einschließt. Für 2023 erwartet Manuela Hagenauer, Geschäftsleitung bei Barcotec, einen Anstieg des Bedarfes an Managementsystemen für mobile und stationäre Systeme. „Mit der in Österreich gehosteten UEM-Lösung ‚mCloud‘ können verschiedenste Betriebssysteme, Gerätehersteller und Komponenten zentral verwaltet, überwacht und aktualisiert werden.“ www.barcotec.at

NO.

Die österreichische Logistikbranche

... und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung in Österreich.

14,7

Mrd. Euro beträgt die direkte Bruttowertschöpfung der Logistikbranche und leistet damit

4% der gesamtösterreichischen Bruttowertschöpfung. Damit wird jeder

17.

Euro in Österreich allein aus dem Logistiksektor erwirtschaftet.



250.000

Arbeitskräfte sind in der österreichischen Logistikbranche beschäftigt, womit diese in etwa gleichauf mit der Tourismusbranche liegt.

1,1

Mrd. Euro investiert die heimische Logistikbranche pro Jahr. Die Investitionen fließen vor allem in digitale Lagertechnologien.



Transparente Lieferketten

Logistik Wer hat was, wann, wo und wie mit einem Produkt gemacht? Diesen Fragen widmet sich unser Rückverfolgbarkeitsexperte Christian Lauer nicht nur bei GS1 Austria, sondern seit Herbst 2022 auch als Mitglied des Beirats von ftrace, dem technologischen Dienstleister von GS1 Trace. Zu Themen wie dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, der EU Regulation on Deforestation, aber auch rund um die Weiterentwicklung des Systems bringt er sein fundiertes Wissen zu den globalen GS1 Standards im ftrace Gremium ein. Mehr zu Rückverfolgbarkeit mit GS1 Trace unter www.gs1.at/gs1-trace



GS1 Austria Akademie kompakt

Weiterbildung Weil Zeit ein knappes Gut ist, wurde die GS1 Austria Akademie kompakt entwickelt. Hier werden die bewährten Basismodule auf jeweils zwei Stunden komprimiert. Sie können die Module weiterhin einzeln besuchen (nicht aufeinander aufbauend) oder jetzt auch innerhalb eines Tages absolvieren. Profitieren Sie von unserem „Mach 3, zahl 2“-Angebot. Weitere Teilnehmer aus dem gleichen Unternehmen sind vergünstigt.

Modul 1: GS1 System vom Rohstoff bis zum POS, 16.05.2023, 9:30–11:30 Uhr

Modul 2: Strichcodequalität – Der Barcode als Teil der Verpackung, 16.05.2023, 12:30–14:30 Uhr

Modul 3: EDI (Electronic Data Interchange) im Einsatz, 16.05.2023, 15:00–17:00 Uhr

www.gs1.at/akademie

GS1 WORDRAP

Mit Nils Wlömert

Standards sind unabdingbar

Als Kind wollte ich werden ... Pilot war immer mein Traumberuf. Reisen hat mich schon immer fasziniert.

Das letzte Buch, das ich gelesen habe ... war „The Book of Why: The New Science of Cause and Effect“ von Judea Pearl – ein populärwissenschaftliches Buch, welches das sonst eher trockene Thema der Kausalanalyse zugänglich und spannend behandelt.

Dafür würde ich mein letztes Geld ausgeben ... Reisen sind meine große Leidenschaft – zuletzt war ich mit der Familie in Australien unterwegs.

Meine größte Stärke ... methodische Lösungsansätze für spannende Forschungsfragen zu finden – meine Forschung in der Schnittstelle zwischen Retailing & Data Science bietet hierfür zum Glück ausreichend Möglichkeiten.

Meine größte Schwäche ... zu viele neue Forschungsprojekte zu beginnen, wodurch manchmal die Zeit für anderes fehlt. Es gibt einfach zu viele interessante Fragen zu erforschen.

Mit dieser Person würde ich gerne für 24 Stunden die Rollen tauschen ... da ich schon immer von Musik fasziniert war, würde mich die Kreativität eines Künstlers wie Bob Dylan reizen.

Standards sind ... wichtig für Marktteilnehmer, um Planbarkeit zu gewährleisten, und für Konsumenten, um Vertrauen zu schaffen; sie unterliegen allerdings auch einer Dynamik und sollten daher regelmäßig mit passenden Methoden evaluiert werden.

Als größte Errungenschaft in der Logistik empfinde ich ... die Entwicklung nahtloser Supply-Chain-Netzwerke, die eine schnelle, präzise und kosteneffiziente Lieferung von Onlinebestellungen an Kunden weltweit ermöglichen.

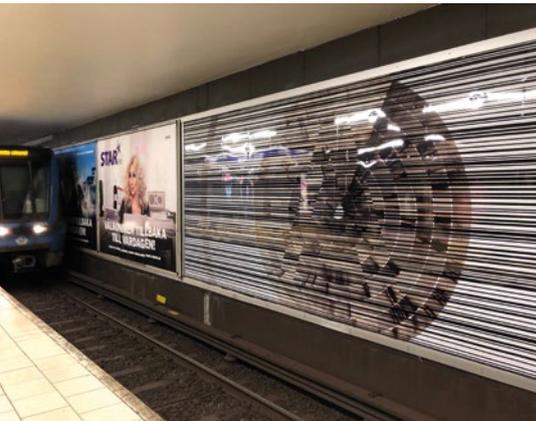
Gäbe es morgen keine Strichcodes mehr ... wären viele Logistikprozesse deutlich ineffizienter – in unserer modernen, vernetzten Welt kaum denkbar.

Für die Zukunft der Logistik wünsche ich mir ... mehr Nachhaltigkeit durch die effizientere Nutzung von Ressourcen – vom Produzenten bis zum Konsumenten. Hierfür können auch Data-Science-Methoden helfen, um z. B. Food Waste im Handel zu reduzieren.

Nils Wlömert, Professor für Marketing und Vorstand des Instituts für Retailing & Data Science an der Wirtschaftsuniversität Wien



In Sophie Totties U-Bahn-Kunstwerk „FREEDOM IS A PRACTICE“ verwandeln sich Buchstaben in und aus einem Strichcode und verschmelzen mit kreisförmigen Bildern.



KUNST IN DER U-BAHN

Die Faszination für Linien und damit auch für Strichcodes zieht sich bereits seit vielen Jahren durch die Arbeit der schwedischen Künstlerin Sophie Tottie. Dieses Stilmittel diente ihr im vergangenen Jahr auch bei der Gestaltung der Stockholmer U-Bahn-Station Slussen.

Wussten Sie, dass das U-Bahn-Netz von Stockholm eine der längsten Kunstgalerien der Welt ist? Seit den 1950er-Jahren haben hier mehr als 150 Künstler die unterirdischen Stationen nach und nach umgestaltet. Dazu beigetragen hat auch die schwedische Künstlerin Sophie Tottie, die für die Gestaltung der Station Slussen im vergangenen Jahr verantwortlich ist. Bei dem Werk mit dem Titel „FREEDOM IS A PRACTICE“ diente ihr als kreatives Gestaltungselement – wie bereits in

einigen Werken ihrer künstlerischen Vergangenheit – der Strichcode. In diesem sieht die Künstlerin vor allem „eine Verbindung zwischen einer abstrakten Linie und der Möglichkeit, etwas zu bewerten und zu klassifizieren“. Totties U-Bahn-Werk befasst sich laut der Künstlerin damit, „wie das Informationszeitalter die Art und Weise verändert hat, wie wir Linien und Bilder in Umgebungen erleben, die durch Transport und Information bestimmt sind“.

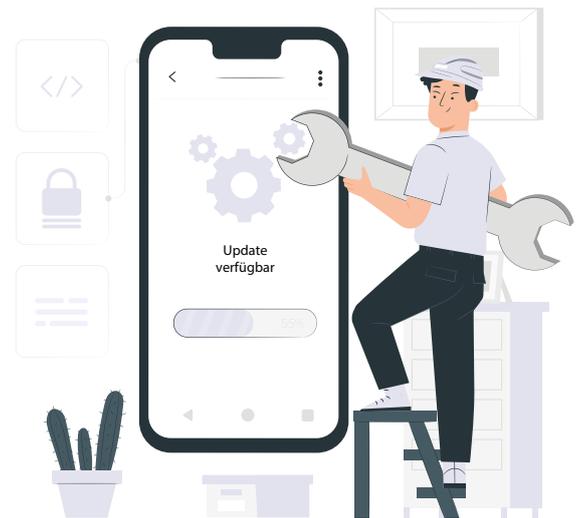
www.sophietottie.info



Die schwedische Künstlerin Sophie Tottie arbeitet mit einer Vielzahl von Medien und beschäftigt sich dabei mit Fragen zu existenziellen und historischen Überschneidungen zwischen strukturellen Systemen und dem Individuum.

GS1 SPEZIFIKATIONEN: DAS SIND DIE UPDATES

Standards sind für den Informationsaustausch zwischen Unternehmen unerlässlich. Obwohl sie Beständigkeit garantieren, müssen Standards neue Technologien und Möglichkeiten einbeziehen.



Standards sind das Um und Auf, um global Informationen mit Unternehmen auszutauschen sowie Produkte zu bestellen, zu verfolgen und zu verrechnen. Auch eine Kreislaufwirtschaft funktioniert nur, wenn Standards vorhanden sind, die Interoperabilität zwischen allen Teilnehmern gewährleisten. Die allgemeinen GS1 Spezifikationen des GS1 Systems sind die Grundlage des weltweit meistgenutzten Supply Chain Standards. Wie jedes Jahr wurde im Jänner eine mit den Stakeholdern gemeinsam überarbeitete Version freigegeben. Die Änderungen sind derzeit nur in der englischen Version der GS1 General Specifications umgesetzt, werden aber so bald wie möglich in die deutsche Version eingepflegt.

Updates zur Aktualisierung

Das GS1 System geht mit der Zeit und setzt Anforderungen der Anwender im globalen Kontext um. Die im vergangenen Jahr eingebrachten Arbeitsaufträge befassen sich unter anderem mit der Möglichkeit der Identifikation unterschiedlicher Angebote im Onlinehandel, ermöglichen die Anwendung von Geolokationsdaten und haben Weichen für den Einsatz von 2D-Codes im Handel gestellt.

Was genau hat sich geändert?

1. Für die Modernisierung der GTIN wurde eigens eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen: Das vermehrte Angebot im Onlinehandel bringt neue Anforderungen – speziell im Bereich von Kombipackungen, Sortimenten und virtuellen Warenangeboten. Weiters muss durch die Ausrichtung auf eine Kreislaufwirtschaft überlegt werden, wie aufbereitete, überholte, reparierte oder gebrauchte Produkte gekennzeichnet werden können – dies wird uns im heurigen Jahr beschäftigen.
2. Weiters wurden in Kapitel 8 Adaptierungen für eine leichtere Lesbarkeit vorgenommen, aber auch der Einsatz zusätzlicher Datenträger oder einer weiteren Syntax wurde neu geordnet – die Migration zu 2D-Codes oder zur GS1 Digital Link Syntax bedarf vieler Abstimmungen. Erst wenn eine kritische Menge an Anwendern eine Applikation verwendet, kann man von einem globalen Standard sprechen – dafür müssen natürlich Vorbereitungen gemeinsam mit den Anwendern getroffen werden. Es ist ein Balanceakt zwischen modernem Informationsmanagement, Technik, Effizienz und dem richtigen Zeitpunkt.

Trotz vielfältiger Kontrollen und interner Qualitätsprozesse könnten sich Ungereimtheiten und Fehler einschleichen, fällt Ihnen etwas auf, dann geben Sie uns doch bitte Bescheid. Download der Spezifikationen unter www.gs1.at/downloads/gs1-general-specifications

Ihr Ansprechpartner

Eugen Sehorz
Projektleiter
GS1 System
sehorz@gs1.at



STANDARDS IM (AUF)BAU



Transparente Wertschöpfungsketten und Rückverfolgbarkeit gewinnen durch die Digitalisierung auch im Bauwesen immer mehr an Bedeutung. Das wichtigste Fundament dafür: korrekte Artikelstammdaten mit einheitlichen Standards!

Dachausbauten liegen voll im Trend, müssen aber – vor allem in Zeiten wie diesen – zeit- und kosteneffizient geplant werden. Doch die beste Planung nützt nichts, wenn unvorhergesehene Dinge passieren – wie zum Beispiel, dass die per Kran angelieferte Palette mit Gipskartonwänden plötzlich nicht durch den Türstock passt. In der Regel liegt das nicht am Kunden, sondern meist an einer mangelhaften Artikelkennzeichnung, bei der – wie in diesem Fall – die Palettenhöhe bei der Bestellung nicht ersichtlich war bzw. dem Artikel nicht zugeordnet wurde. „Der erste Schritt zur Lösung eines Problems ist, es mit jemandem zu besprechen“, wusste bereits der deutsche Publizist Peter E. Schumacher. Genau dieser Weisheit ist die heimische Baustoffbranche gefolgt und hat sich mit

„Die digitale Baustelle ist mit Hilfe der GS1 Standards in greifbare Nähe gerückt. Eine gemeinsame, standardisierte Sprache auf der Baustelle ist die Basis für eine erfolgreiche Prozessoptimierung.“

Markus Kopecky, Prokurist/Chief Information and Digital Officer Schmid Industrieholding GmbH (Baumit)

Die Produkte von BAUMIT stehen unter dem Dach der Schmid Industrieholding, bekannt als Global Player für Werk trockenmörtel und pastöse Produkte. Rund um die Anwendung von GS1 Standards liegt hier bereits jede Menge Erfahrung aus dem DIY-Bereich vor. Daraus ergeben sich neben Überschneidungen in der Anwendung auch jede Menge neue Ideen, die für die gesamte Baustoffbranche relevant sind und in den Arbeitskreis Transaktionsdaten einfließen.





der Gründung des „Arbeitskreises Transaktionsdaten“ vor rund zwei Jahren genau dieser Thematik gestellt. Das Ziel lag von Anfang an klar auf der Hand: gemeinsame Standards für die Kennzeichnung von Baustoffen zu schaffen. Zu Beginn stand die Artikelidentifikation im Fokus, dann das darauf aufbauende Thema elektronischer Datenaustausch. Dazu benötigt man neben den Produktstammdaten auch die Bewegungsdaten, die sogenannten Transaktionsdaten, um elektronische Nachrichten wie ORDERS, DESADV und INVOIC versenden zu können.

Von anderen lernen ...

Dieser Arbeitskreis, der vom Verband der österreichischen Baustoffhändler (VBÖ), des Forschungsverbands der Baustoffindustrie (F.B.I.) und >

„Die von GS1 entwickelten Standards sind bereits in vielen Bereichen erfolgreich etabliert und bewährt. Für den Bereich Baustoffe gilt es nun, breit akzeptierte Lösungen für Logistik und Stammdaten zu entwickeln. Aufbauend auf den Erfahrungen aus anderen Branchen ist hier das Fachwissen der Mitarbeiter von GS1 Austria entscheidend für das Ergebnis sowie für eine zukunftsfitte Handelslandschaft im Baustoffbereich.“

Martin Schalhas, Betriebsleiter Produktion ARDEX Baustoff GmbH

Aufgrund des großen Portfolios von ARDEX wird jedes einzelne Produkt mit einer GTIN und die Transporteinheiten (Paletten) mit einem GS1 Transportetikett (SSCC) gekennzeichnet. Damit ist gewährleistet, dass jedes Produkt in seiner Art, Beschaffenheit und auch Menge weltweit eindeutig gekennzeichnet ist.



WIR BAUEN AUF GS1 STANDARDS

Einige Unternehmen aus der Baustoffbranche zeigen sich rund um die Anwendung und den Einsatz von GS1 Standards als besondere Vorreiter und haben dadurch auch rasch deren Vorteile für sich und die gesamte Branche erkannt.

„Durch die Verwendung von GS1 Standards ermöglichen wir unseren Geschäftspartnern den elektronischen Austausch von Daten, was die Genauigkeit sowie Geschwindigkeit von Bestellungen, Lieferungen und Rechnungen erhöht. Insgesamt tragen GS1 Standards dazu bei, die Supply Chain zu optimieren und die Geschäftsabläufe zu verbessern. Das erhöht letztendlich die Zufriedenheit unserer Kunden und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens.“

Sabine Thaler, Bereichsleitung Innovations- & Projektmanagement Unser Lagerhaus Warenhandels GmbH

Unser Lagerhaus Kärnten verfolgt mit Hilfe von GS1 Standards das klare Ziel, die Abläufe sowohl intern als auch zwischen dem Kunden und der RWA (Raiffeisen Ware Austria) besser zu strukturieren. Durch die Unterstützung von GS1 Austria aus neutraler Sicht von außen konnten in den letzten Monaten einige Stolpersteine erkannt und aus dem Weg geräumt werden. Das klare Bekenntnis zu GS1 Standards schafft bei „Unser Lagerhaus“ über alle Abteilungen und Sparten hinweg das gleiche Verständnis und somit eine Erhöhung der Effizienz sowie eine Reduktion der Nachbearbeitungszeit im Falle von Reklamationen.





Egal ob Flach- oder Steildach, ob Einfamilienhaus oder Industriegebäude (wie hier zum Beispiel die Zentrale von Red Bull in Fuschl) – die BMI Gruppe bietet Lösungen für jeden Bedarf.



Zur Auszeichnung von Paletten verwendet BMI den EAN-13 (GTIN). Damit ist mit nur einem Scan die Palette übernommen.

ALLES UNTER EINEM DACH

Alles unter ein gutes Dach zu bringen gilt als Kernaufgabe des Dachherstellers BMI Bramac und Villas. Um in Zukunft alle Artikelstammdaten unter ein Dach zu bringen, baut die gesamte BMI Gruppe auf GS1 Standards.

Das 1966 im niederösterreichischen Pöchlarn gegründete Traditionsunternehmen BMI Bramac gehört zusammen mit seiner Schwester BMI Villas zur BMI Gruppe, einer der größten Hersteller von Steil- und Flachdachsystemen in Europa. Dementsprechend groß ist das Produktspektrum: Dachsteine, Dachziegel, Abdichtungslösungen mit Bitumen sowie innovative Dachkomponenten wie Unterdach-, Dämm- und Energiesysteme für jede Dachneigung. Daraus ergibt sich eine fast unvorstellbare Anzahl von verschiedenen Artikelnummern und den zugehörigen Stammdaten. Was grundsätzlich kein Problem wäre, wenn diese in allen Ländern gleich wären, was „aufgrund unterschiedlich gewachsener Strukturen und in einer Branche, wo Digitalisierung bis heute oft noch ein Fremdwort ist, leider nicht der Fall ist“, erklärt Bernhard Tötzl, Business Process Expert Industrial bei BMI in Österreich. Damit sich das rasch ändert, hat sich Tötzl das Ziel gesetzt, ein globales SAP-System in der gesamten BMI Gruppe auszuroll-

len: „Bis Ende 2024 sollen alle Länder mit einheitlichen Artikelstammdaten ausgestattet sein.“

Zieleinlauf im Marathon

Dass es sich dabei um einen „Marathon“ handelt, war Tötzl von Anfang an klar, die Lösung dafür lag für ihn auf der Hand: Eine einheitliche Artikelidentifikation mittels GTIN (Global Trade Item Number) aus dem GS1 System. Denn: „Wozu etwas erfinden, wenn wir mit GS1 einen Standard haben, auf den wir uns beziehen können und der überall auf der Welt akzep-

tiert wird“, so Tötzl. Mit der Nutzung des GS1 Basisservice Connect ist Tötzl bereits seit einigen Jahren vertraut: Er kennt die Vorteile, womit laut seinen Angaben „BMI Österreich in diesem Marathon bereits mindestens 100 Meter voraus ist“. Um diese 100 Meter auch in allen anderen BMI-Ländern aufzuholen, ist noch einiges zu tun. Laut Tötzl muss „jedes einzelne Produkt genau unter die Lupe genommen und Schritt für Schritt in verschiedene Artikelnummern zerlegt werden“. Damit es am Ende „eine GTIN für alle gibt“.

„Am Weg zu einer einheitlichen Artikelkennzeichnung unterstützt mich GS1 Austria mit viel Fachwissen sowie der nötigen Interpretation dafür.“

Bernhard Tötzl, Business Process Expert Industrial bei BMI in Österreich



Die BMI Gruppe in Zahlen

170

Jahre und mehr Erfahrung

9.600

Mitarbeiter

116

Produktionsstätten

40

Länder

215 Mio. m²

Dachfläche pro Jahr

Zukunftsvisionen

BMI Österreich hat auch rund um die Kennzeichnung von Transporteinheiten die Vorteile von GS1 Standards erkannt und arbeitet an einem Konzept, den SSCC (Serial Shipping Container Code) auf den Transportetiketten einzusetzen. Damit wäre bei BMI grundsätzlich auch die Basis für eine künftige elektronische Transportkommunikation mittels EDI geschaffen, worin Bernhard Tötzl ein riesiges Potenzial sieht und „enorm viel Aufwand gespart werden könnte“. Das Problem ist allerdings, dass die gesamte Baubranche – im Gegensatz zur FMCG-Branche, wo EDI-Kommunikation seit rund 40 Jahren üblich ist – hier noch weit hinterherhinkt und viele Partner einfach noch nicht die Voraussetzungen dafür haben. Tötzl appelliert daher an die gesamte Branche, „dem Thema künftig etwas mehr Augenmerk zu widmen und anstatt jeweils ein eigenes Süppchen zu kochen, bereits bestehende Standards zu nützen. Damit könnte vieles einfacher werden!“

www.bmigroup.com/at

› dem Zentralverband industrieller Bauprodukteherzeuger (ZIB) ins Leben gerufen wurde, hat einen großen Startvorteil: Das „Patentrezept“ zur Erreichung des gemeinsamen Ziels gab es bereits, und zwar in Form von GS1 Standards. Diese haben sich in der Konsumgüterbranche seit Jahrzehnten bewährt, und auch die Baustoffbranche ist aufgrund ihres erfolgreichen Einsatzes im DIY-Bereich oder im Haus- und Gartensortiment bereits bestens damit vertraut.

GTIN zur Datenidentifikation

Aus diesem Grund wird diese Arbeitsgruppe auch von GS1 Austria moderiert und begleitet, um ein gemeinsames Verständnis zwischen Handel und Industrie zur Artikelkennzeichnung zu gewährleisten. Zusätzlich wird ›



DIGITAL BAUEN – Trends. Technologien. Schnittstellen.

Das von Baumeister Otto Handle von inndata herausgegebene Handbuch erläutert in sieben entsprechend dem Gebäudelebenszyklus angeordneten Kapiteln wichtige Themen zum digital unterstützten Planungs-, Bau- und Bewirtschaftungsablauf. Das Kapitel 5 zum Thema „Digitale Beschaffung und EDI“ wurde von GS1 Austria Business Development Manager Alexander Peterlik verfasst und zeigt auf, wie sich mittels branchenweiter Datenstandards und digitalen Prozessen bessere Ergebnisse in Beschaffung, Vertrieb und Datenaustausch erzielen lassen. Weitere Infos und Bestellmöglichkeit unter: www.digital-bauen.com





Ihre Ansprechpartner

Alexander Peterlik
Business Development
Manager

peterlik@gs1.at

➤ dadurch ihre Expertise rund um die auf Standards aufbauende Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen eingebracht. Für Alexander Peterlik, der seitens GS1 Austria als Business Development Manager diese Funktion übernommen hat, liegt hier der klare Fokus „in der Schaffung einer Identifikationsnummer für eine funktionierende elektronische Datenkommunikation“. Diese Identifikationsnummer nennt sich GTIN (Global Trade Item Number) und sorgt laut Peterlik „nicht nur für eine weltweit eindeutige Artikelauszeichnung, sondern auch für eine eindeutige Bestellung, die richtige Weiterverarbeitung sowie für einen klaren Lagerbestand“.

Richtig gut kommunizieren

Mit der durchgängigen Verwendung der GTIN-13 als Basis wurde im Arbeitskreis Transaktionsdaten ein gemeinsamer Stammdatenstandard entwickelt. Dieser sorgt nicht nur für die korrekte Zuordnung eines Produkts, sondern auch dafür, dass die

zugehörigen Informationen in den Industriedatenpool (inndata) sowie in unterschiedliche BIM (Building Information Model)-Systeme einfließen. In den nächsten Schritten beschäftigt sich der Arbeitskreis nun vor allem damit, wie mit diesen nun vorhandenen Daten in Zukunft korrekt kommuniziert werden kann. Dazu bedarf es standardisierter und abgestimmter Prozesse, wodurch man laut Alexander Peterlik „nicht nur enorme Kosten einsparen kann, sondern auch für mehr Transparenz im Rahmen der Rückverfolgbarkeit sowie für ein effizientes Reklamations- und Qualitätsmanagement sorgt“. Erfolgreich umsetzen lässt sich das laut der langjährigen Erfahrung von Peterlik aus anderen Branchen jedoch nur dann, wenn es im Unternehmen nicht als „reines IT-Projekt gesehen wird und wirklich jede einzelne Abteilung mit eingebunden wird“. Also ganz im Sinne eines Zitats von Anton Bruckner: „Wer hohe Türme bauen will, muss lang beim Fundament verweilen.“





Aufbauende Nachrichten

Viele Baustellen für Datenstandards: Artikelidentifikation, Stammdaten und Bewegungsdaten für Lieferketten, Projektmanagement und Lebenszyklen in der Baustoffbranche.

Gastkommentar von Maria Madlberger, Universitätsprofessorin an der Webster Vienna Private University

Wenige Branchen sind so vielfältig wie die der Baustoffe. Sie betrifft kleine Reparaturen und Sanierungen, den weitverbreiteten Traum vom eigenen Haus bis hin zu milliardenschweren Großprojekten. Und sie vereint das klassische Supply Chain Management mit dem Projektmanagement. Die Herausforderungen der Supply Chain sind hinlänglich bekannt: Da geht es um eindeutige Artikelidentifikation, gepaart mit sauberen Stammdaten, einen zwischenbetrieblichen Datenaustausch in Echtzeit und Prozessoptimierungen, wie z. B. Vendor-Managed Inventory. All diese Bausteine werden durch GS1 Standards – Stichwort GTIN, GDSN und EDIFACT – bestens unterstützt und können ganz leicht vom Alltag einer Spar, Rewe oder Metro auf den Alltag von Obi, Hornbach oder Lagerhaus umgelegt werden. Gleiches gilt natürlich für Hersteller und Rohstofflieferanten sowie Bauherren, Häuslebauer und Heimwerker. Zwar fallen Artikeleigenschaften wie MHD zumeist weg, dafür kommen andere Features, wie etwa Garantieleistungen, hinzu. Logische Folge ist, dass GS1 Standards in der Baustoffbranche die gleichen Vorteile bringen können wie in der FMCG- und anderen Branchen.

Noch spannender wird es, wenn man den Aspekt des Projektmanagements hinzufügt. Anders als in Konsumgüter-

branchen ist die Errichtung oder umfassende Sanierung eines Bauwerkes immer ein Projekt. Ein solches zeichnet sich dadurch aus, dass es einmalig ist, ein konkretes Ziel verfolgt, einen geplanten Fertigstellungstermin hat und in enger Koordination mehrerer Projektpartner erstellt wird. Dabei kommen zur Lieferkette zahlreiche weitere Akteure hinzu, also Baumeister, Installateure, Elektriker und andere Gewerke, Architekten, Statiker, Behörden etc. Sämtliche Aufgaben, unterteilt in Arbeitspakete, sind zeitmäßig genau zu planen und den Projektpartnern zuzuteilen. Manche Aufgaben können dabei parallel, andere nur hintereinander durchgeführt

“ Professionelle Bauprojekte sind heutzutage durch und durch digitalisiert. Das schreit geradezu nach einer Verknüpfung mit Daten aus der Supply Chain.

werden. Zeitdruck ist meistens ein ständiger Begleiter und oft arbeiten Projektpartner zum ersten Mal miteinander. Was das für die entsprechenden Informationsflüsse bedeutet, kann man sich daher gut ausmalen.

Kein Wunder, dass professionelle Bauprojekte heutzutage daher durch und durch digitalisiert sind. Geländevermessungen als digitale Punktwolken, Computer-Aided Design (CAD) für 3D-Planungen und Visualisierungen oder das Building Information Modeling (BIM) als digitale Darstellung eines gesamten Bauprojekts sind heute Standard. Das schreit geradezu nach einer Verknüpfung mit Daten aus der Supply Chain. Die elektronische Einspielung z. B. eines eindeutig mit GTIN identifizierten Fenstermodells mit seinen als Stammdaten hinterlegten wichtigen Eigenschaften (z. B. Abmessungen oder U-Wert) kann eine Ausführungsplanung mit den daran anschließenden Bestellprozessen gleich ordentlich erleichtern. Der elektronische Austausch von Bewegungsdaten kann die zeitkritische Koordination der Projektpartner besonders gut unterstützen.

Und noch ein Aspekt macht Standards im Bauwesen interessant: Ob Wohnhausanlage, Krankenhaus, Smart Homes oder einfaches Einfamilienhaus, sie alle haben einen spannenden Lebenszyklus mit wichtigen Aufgaben wie Gerätewartung, Energieeffizienz, Sicherheit und Entsorgung. Auch das braucht Produktidentifikation, Stammdaten und Lieferketten. Viele interessante Baustellen für Datenstandards! **■**

Dieser Artikel spiegelt die persönliche Meinung der Autorin wider und deckt sich nicht unbedingt mit der Meinung des Magazin-Herausgebers.

ALLES DA, DA, DA?

... fragte SPAR Österreich seine Produzenten im vergangenen Herbst und wies auf die fehlenden Marketinginformationen für den Interspar Online-shop hin. Die Dateneinsteller wurden gebeten, das Feld „Marketingbotschaft“ in GS1 Sync zu befüllen, welches dann auf INTERSPAR.at für die Produktbeschreibung übernommen wird.

SPAR Österreich bezieht die Informationen für den Online-shop aus GS1 Sync – neben den LMIV-Informationen wie der Zutatenliste oder den Nährwertangaben spielen hier auch die Marketinginformationen eine wichtige Rolle. Wenn diese nicht in GS1 Sync gepflegt werden, fehlen sie auch in der virtuellen Produktpräsentation des Händlers. Im vergangenen Herbst wurden daher viele Produzenten von SPAR angesprochen, diese notwen-

digen Informationen in die elektronischen Datensätze aufzunehmen. Gemeinsam mit GS1 Austria findet diese Ansprache nach wie vor statt, um laufend aussagekräftige und vollständige Artikeldaten zu generieren.

Was macht eine gute Marketingbotschaft aus?

In der ausführlichen Marketingbotschaft eines Artikels hat ein Dateneinsteller die Möglichkeit, auf die Vorteile und besonderen Eigenschaften des eigenen Produkts näher einzugehen. Die Werbebotschaft kann von der Produktverpackung übernommen werden, aber auch kreative (und natürlich wahrheitsgemäße) Eigenkreationen sind erlaubt. Ob dabei besonders auf den einzigartigen Geschmack oder die Qualität der Zutaten eingegangen oder einfach

ein eingängiger Werbespruch in das Feld eingetragen wird – möglich ist hier vieles.

Produktabbildungen runden das Marketing ab

Neben dem eigentlichen Marketingtext kann auch ein Serviervorschlag bei einigen Lebensmittelgruppen wie z. B. Weinen sinnvoll sein. Dieses Feld steht in keinem rechtlichen Zusammenhang zu den Zubereitungs- und Verwendungsanweisungen, die auf einer Produktverpackung ersichtlich sein müssen. Für den perfekten Marketingauftritt fehlt dann noch eine Produktabbildung, die natürlich ebenfalls über GS1 Sync bereitgestellt werden kann. Eines ist sicher: Mit der Bereitstellung dieser „Trilogie an Marketinginformationen“ in GS1 Sync – nämlich einer aussagekräftigen Marketingbotschaft, einer Produktabbildung gemäß den Anforderungen und gegebenenfalls einem Serviervorschlag – können die Produzenten die virtuelle Präsentation ihrer Produkte in den Onlineshops der Händler aktiv und sinnvoll mitgestalten. 



Ihre Ansprechpartnerin
Anna-Maria Liebwald
Produktmanagerin
GS1 Sync Vertrieb
liebwald@gs1.at

ONLINESHOPS LEBENSMITTEL HAUSHALT & FREIZEIT WEINWELT

IN ANGEBOTE EIGENMARKEN NEU SPEZIALITÄTEN

ALLE KATEGORIEN EIN ARTIKEL SUCHE NACH EINEM ARTIKEL SUCHEN JETZT SPAREN

SÜSSWAREN & KNABBEREIEN

SÜSSWAREN

- Kekse & Biskotten
- Waffeln & Schnitten
- Kaugummi
- Pralinen & Dragees
- Schokolade
- Riegel
- Bonbons & Pastillen
- Fruchtgummi
- Schoko- & Schaumzuckerware
- Lebkuchen
- Saisonartikel
- Sonstige Süßwaren

KNABBERGEBÄCK

Startseite > Produkte > Süßwaren & Knabbereien > Süßwaren > Waffeln & Schnitten > Manner Herzen Rum-Trüffel 300 G

Klicken Sie zum Vergrößern

Manner
Herzen Rum-Trüffel
300 G
ARTIKELNUMMER: 7644290

3,89 € 12,97 €/kg
INKL. 10,0 % MWST zzgl. Liefer- und Servicegebühr

MENGE - 1 +

FAVORIT IN DEN WARENKORB

Produktdetails **Produktbeschreibung** Sonstiges

4 Schichten zarte, knusprige Waffeln, dazwischen feinste Rum-Trüffel-Creme, gestanzt in Herzform und überzogen mit Manner-Milchsokolade, die noch von der Kakaobohne weg im Stammhaus in Wien erzeugt wird.

Die Marketingbeschreibung findet sich im Onlineshop INTERSPAR.at bei der Produktbeschreibung.

FRAGEN & ANTWORTEN

- 1** Wo finde ich die relevanten Marketingfelder in GS1 Sync, damit ich die fehlenden Informationen gleich ergänzen kann?
- › Das Feld „Marketingbotschaft“ [M256] ist im Reiter A1 beim Basisartikel zu finden.
 - › Der „Serviovorschlag“ [M083] ist unter C2 beim Basisartikel.
 - › Die Produktabbildung kann per Link unter E4 beim Basisartikel oder direkt beim Artikel (Multimediapaket) hochgeladen werden.

- 2** Sie würden gerne wissen, bei welchen Ihrer eingestellten Artikel in GS1 Sync die Marketingbotschaft fehlt?

Kontaktieren Sie uns!

- 3** Welche Artikeldaten werden für den Interspar Onlineshop konkret benötigt?

Werfen Sie einen Blick in die Case Study unter: www.bit.ly/3kdb93B



mein
business
einfach. immer. aktuell.

MEINbusiness Rezeptartikel

- NAME
- GRÖßE
- NÄHRWERTE
- ALLERGENE
- ZUSATZSTOFFE
- GTIN

1 Über GS1 werden die Herstellerdaten harmonisiert.
2 CEO Markus Schwarzenbacher optimiert mit seinem 30-köpfigen Team und einer eigens entwickelten Cloudsoftware jegliche Prozesse im Backoffice.



IM DIGITALEN (WAREN)FLUSS

Seit 2017 sind MEINbusiness und GS1 vernetzt. Die Software digitalisiert sämtliche Daten. Die Basis dafür ist GS1 Sync.

Papierlos, transparent und effizient. Das Unternehmen MEINbusiness hat ein Hauptanliegen: die Digitalisierung von Prozessen in Gastronomie und Hotellerie. Wie das genau funktioniert? Alle Rechnungen landen in den Systemen von MEINbusiness. „Daraus erzeugen wir Daten, um die Kosten des Unternehmens analysieren zu können“, sagt CEO Markus Schwarzenbacher. Auch die Kasse wird in den Prozess miteinbezogen: „Wir stellen Verkaufs- und Einkaufsdaten einander gegenüber und können mögliche Differenzen schnell aufdecken.“

Der schnellste Weg zur Einkaufsliste

Ein Beispiel im Bereich Wareneinsatz ist die Integration der Speise- und Getränkekarte, die auf einer Vielzahl an Grundrezepten in der Datenbank basiert. Diese können mit den Einkaufsartikeln verbunden und der Wareneinsatz genau ermittelt werden. Hier gibt es eine riesige Menge

an Daten. Die große Kunst ist, daraus Schlüsse zu ziehen. „Wir stellen F&B Manager zur Verfügung. Das sind Spezialisten, die unsere Kunden beraten, wenn diese das möchten“,

„Wir sind stark am Wachsen. Während Corona haben wir unsere Größe verdoppelt.“

Markus Schwarzenbacher, CEO

erzählt Markus Schwarzenbacher. Zusammenfassend gibt es einige Pro-Argumente: Bessere Produktivität, mehr Marge, mehr Gewinn.

Harmonisierung durch GS1 Sync

Eine wichtige Basis für das Angebot von MEINbusiness sind Stammdaten

aus GS1 Sync. „Jeder Großhändler hat seine eigenen Artikelkdaten. Über GS1 werden die Herstellerdaten harmonisiert, sodass Artikel nicht mehrfach angelegt werden.“ Zu Beginn lag der Fokus auf den Zielmärkten Österreich und Deutschland. Seit 2022 wurde die Kooperation auf den gesamten DACH-Raum ausgeweitet. Zahlen, die noch etwas mehr Einblick geben: 2,5 Millionen harmonisierte Artikel, 500.000 digitalisierte Eingangsrechnungen, eine Million digitalisierte Lieferscheine, 36.000 Kreditoren in der Datenbank, 170 Millionen Euro Einkaufsvolumen.

800 Kunden im DACH-Raum

Zu den Kunden zählen Siemens, die Arcotel Gruppe, Swing Kitchen oder das Wiener Riesenrad. Insgesamt sind es 800 Betriebe in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Erste Abnehmer gibt es derzeit in den Benelux-Ländern. www.meinbusiness.biz

SOLUTION PARTNER IHRE EXPERTEN FÜR GS1 STANDARDS

Solution Provider, die Teil des GS1 Solution Partner Programmes sind, bieten maßgeschneiderte Lösungen: für ein bestimmtes Marktsegment, für definierte Unternehmensbereiche, für spezielle Anwendungen.

Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen verstärkt bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen und ihnen gute Möglichkeiten am internationalen Markt bieten zu können. GS1 Standards bringen hohe Investitionssicherheit und sind die Basis für eine globale Ex-

„Unser Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen.“

Alexander Peterlik

pansion. Mit der Verwendung des GS1 Systems und dessen Standards zeigt ein Unternehmen, dass es im internationalen Kontext operiert und einer Expansion positiv gegenübersteht. Viele Unternehmen, die schon seit Jahren die Standards von GS1 mitentwickeln, sind heute führend im Handel und in der Industrie. Die Gemeinschaft derer, die die großen Vorteile des GS1 Systems erkannt haben, wächst mit jedem Tag. War es in den frühen 80er-Jahren der Lebensmittelhandel, der die Entwicklung und Nutzung des GS1 Systems vorangetrieben hat, sind es heute vor allem der „Do it yourself“-Bereich, die Bekleidungsindustrie, die Abfallwirtschaft und das

Gesundheitswesen. All diese Branchen haben die GS1 Standards ausgewählt, da diese über viele Jahrzehnte erprobt, geprüft und vor allem voll einsatzfähig sind. Sie alle profitieren vom Know-how der GS1 Solution Partner, die die Unternehmen in den unterschiedlichen Projekten begleiten. 

www.gs1.at/gs1-solution-partner

Ihr Ansprechpartner

Alexander Peterlik
Business Development

Manager

peterlik@gs1.at



Solution
Partner





ÜBERPRÜFUNG VON CODES **VOR ORT**

Prüfmuster zum Prüfgerät im Büro bei GS1 Austria oder Prüfgerät gemeinsam mit Experten zum Prüfmuster – beides ist möglich. Handlungsbedarf bei der Strichcodequalität gibt es, wie die statistische Auswertung der Überprüfungen 2022 zeigt.

Eine Überprüfung vor Ort bietet den Vorteil des unmittelbaren Feedbacks, die optimale Einstellung des Druckes bzw. Markers können relativ schnell iterativ und einfach ermittelt werden. Zudem können ungünstige Einstellungen von Kamera oder Anlagenprüfgeräten effizient identifiziert werden. Gerade bei den vielen Anlagen- und Softwarelösungen ist eine praktische Vor-Ort-Analyse der einfachste Weg, Ressourcen (Zeit und Kosten) in der Technik zu sparen.

Praxisbericht einer Codeverifizierung an einer Verpackungsmaschine
Ende des vergangenen Jahres wurde

die strategisch wichtige Blisterverpackungsanlage bei Croma-Pharma umgebaut. Die Einstellung des Druck- und Kamerasystems ist aufgrund des technischen Aufbaus und der Verarbeitung des Verpackungsmaterials

Tyvek ein sehr komplexer Prozess, der wegen des bedruckten Verpackungsmaterials eine hohe Dynamik aufweist. Durch die Vor-Ort-Verifizierung der gedruckten Codes konnten alle Einstellungsprobleme nach den

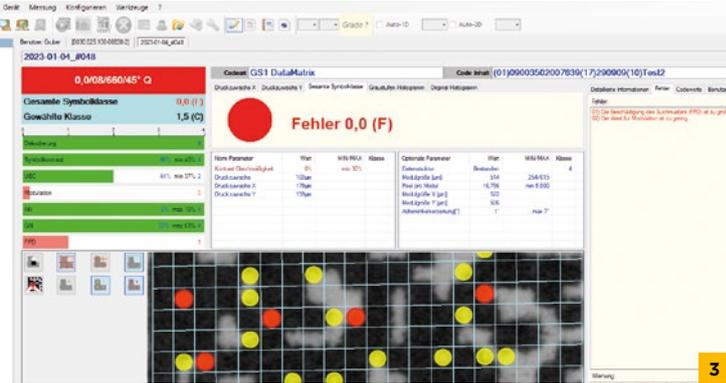
„Durch diese Aktion kann Croma nicht nur den MDR/FDA Fahrplan in Ruhe fortsetzen, sondern durch das ermittelte konstante Grading ohne zusätzliche und wesentliche Verlusterhöhung in der Produktion (durch Ausschuss und Neuverpacken) Ressourcen und vor allem die Umwelt schonen.“

Markus Peisser, Lead Special Projects, Croma-Pharma GmbH



2

1 Gemeinsam, effizient und wirksam: Bei der Vor-Ort-Verifizierung wird rasch Feedback gegeben und direkt umgesetzt. **2** Mit dem Prüfgerät werden die Strichcodes hinsichtlich der Parameter der ISO/IEC-Vorgaben und GS1 Spezifikationen kontrolliert. **3** Die zu Beginn fehlerhaften Strichcodes konnten durch Einstellungsänderungen und sofortige Überprüfungen vor Ort vollständig behoben werden.



3

technischen Upgrades in kurzer Zeit gelöst werden. Die falschen oder nicht optimalen Standardeinstellungen der Kamera wurden identifiziert, mehrere gute Einstellungen für Produktion und Engineering gefunden und die Druckqualität erhöht, sodass selbst das zu 20 % dehnbare Verpackungsmaterial mit hoher Qualität/Stabilität mit einer UDI bedruckt werden kann. **4**



Die Zukunft gehört dem 2D Code im Einzelhandel

„Print - Apply - Verify“: Normenkonform Codes drucken und Codequalität prüfen von 1D- und 2D-Codes nach internationalen Normen, GS1 und weiteren Spezifikationen

Besuchen Sie uns: LogiMAT | interpack | LIGNA

REA

PRINT | APPLY | VERIFY

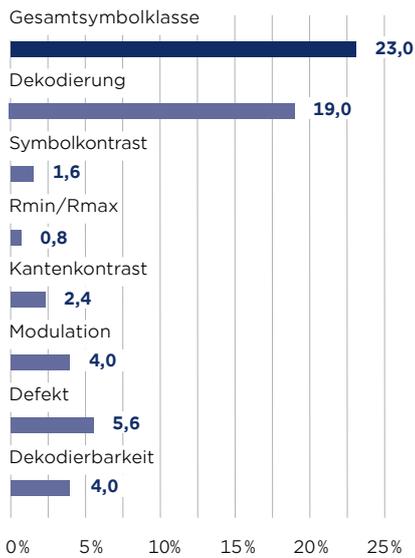


www.rea.de

AUSWERTUNG DER 2022 VOM STRICHCODEPRÜFSERVICE DURCHGEFÜHRTEN PRÜFUNGEN

Die qualifizierte Fehleranalyse der 2022 durchgeführten Prüfungen von GS1 Austria ist in den folgenden Grafiken ersichtlich.

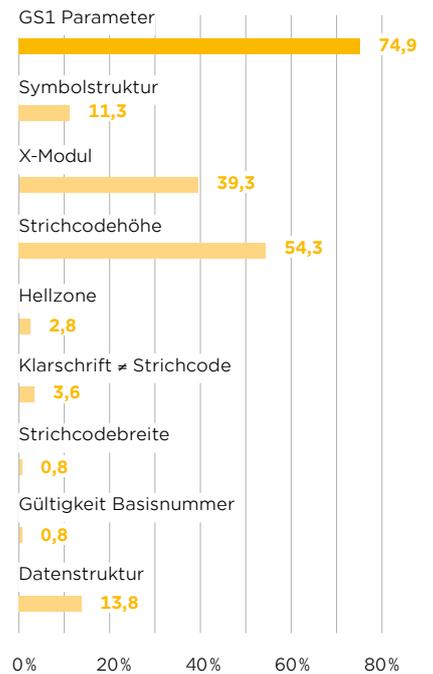
Fehleranalyse nach ISO/IEC 15416 *



Fehleranalyse nach ISO/IEC 15415 *



Fehleranalyse nach GS1 Parameter**

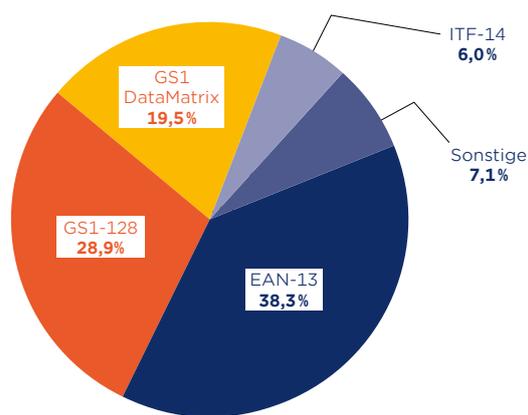


*Fehler in % der geprüften Symbole (nur Originale, keine per E-Mail übermittelten)

**Fehler in % der geprüften GS1 Symbole

Die Aufteilung der getesteten Codevarianten

Die Anzahl der durchgeführten Strichcodeprüfungen verringerten sich im Vergleichszeitraum der letzten Jahre, 2022 waren es nur noch 266.



Ihre Ansprechpartner
Gerald Gruber
 Projektleiter GS1 System,
 Strichcodeprüfung
gruber@gs1.at

Die **Gebühr für eine Überprüfung** nach ISO/IEC 15416/15415 und nach GS1 Spezifikationen von Strichcodes, 2D-Codes und GS1 Transportetiketten beträgt 40 Euro. **Für GS1 Austria-Teilnehmer sind zwei Prüfungen pro Monat frei, weitere Prüfungen kosten jeweils nur 15 Euro.**
www.gs1.at/strichcodepruefung

FEUER UND FLAMME FÜR GTIN

Echtes Feuer erwärmt nicht nur Räume, sondern auch Herzen und Gemüter. Die GTIN schlägt die Brücke zwischen den zahlreichen Hinguckerkaminen der MCS Design Sales Agency und ihren Besitzern.

Gerd-Michael Seyffertitz brennt für seinen Beruf. Und das ist kein alltäglicher. Das Spiel mit dem Feuer gehört zu seinem Alltag, denn er verkauft Kamine aller Art: Holz-, Elektro- und Ethanolkamine. „Wir sind der größte Elektrokaminhändler Österreichs“, konkretisiert Seyffertitz. Sein Unternehmen, die MCS Design Sales Agency mit Sitz in Himberg, bietet dabei ein umfassendes Service: Von der Planung bis zur Umsetzung ist alles dabei. Insgesamt gibt es rund 2.000 Kunden. Der Auslandsanteil beträgt 60 bis 70 Prozent. Geliefert wird bis nach Norwegen oder Dänemark, wobei Deutschland das wichtigste Zielland für das Exportgeschäft ist.

GTIN: Vertrauensbindende Maßnahme

Die Entwicklung von eigenen Produkten spielt eine immer größere Rolle.

Die Bandbreite reicht hier von der Chemikalienentwicklung für Ethanolkamine bis hin zu eigenen Möbelkreationen mit Elektrokaminen, die bald erhältlich sein werden. Und hier kommt GS1 ins Spiel: Seit etwa einem Jahr nutzt der Unternehmer GS1 Connect und kreiert damit die Codes für die Produktkennzeichnung, Tendenz steigend. „Es gibt einfach eine Notwendigkeit. Wir verkaufen viel online und achten sehr auf eine gute Google-Listung. Es geht auch darum, vertrauensbindende Maßnahmen zu setzen. Und das ist die GTIN in jedem Fall. Das war der ausschlaggebende Grund, warum wir uns für eine Zusammenarbeit entschieden haben“, sagt Seyffertitz.

Hohe Qualitätsstandards

Zu den Kunden gehören große Gastronomie- und Hotelbetriebe ebenso



„Es ist für jede Geldbörse etwas dabei.“

**Gerd-Michael Seyffertitz
Geschäftsführer MCS Design
Sales Agency GmbH**



1 Ein Starter-set bestehend aus Ethanol-Wandkamin, Ethanol-Deckenkamin, Outdoorfeuer und Holzgrill.
2 MCS Designs Sales Agency bietet alles für einen kleinen Outdoorgrill. **3** GTIN für den Onlinehandel und eine gute Google-Listung.

wie Kleinstanwender. Zuletzt wurden beispielsweise Projekte im Wiener Prater und in Suiten eines Romantikhotels in der Steiermark umgesetzt. Vom Tischkamin um 100 Euro bis hin zum Traumkamin um knappe 30.000 Euro ist für jeden auch preislich etwas dabei. Eines haben die Produkte alle gemein: hohe Qualitätsstandards und eine einzigartige Optik. 0815-Modelle sucht man hier vergeblich. Wichtigster Partnerbetrieb ist GlammFire aus Portugal. **3**

UDI IN EUDAMED REGISTRIEREN – WARUM JETZT UND WIE STARTEN?

Das EUDAMED-Modul zur Produktregistrierung steht bereits zur Verfügung. Obwohl die verpflichtende Registrierung von Basis UDIs und UDI-DIs erst ab Mitte 2026 verpflichtend ist, rät der Experte, sofort mit der Registrierung zu starten.

Selbst erfahrene Unternehmen entdecken kritische Lücken in ihren Daten. Starten Sie jetzt! EUDAMED ist nur der Anfang, denn es ist Teil einer globalen UDI-Konformitätsstrategie“, rät Lionel Tussau, der Healthcare-Initiativen bei der atrify GmbH leitet und bei MedTech Europe Vorsitzender der EUDAMED IT Expert Group und Beobachter in der EUDAMED MDCG Working Group ist.

Die Komplexität der Registrierung

Eine intensive und rechtzeitige Auseinandersetzung mit den zu registrierenden Produktdaten ist unerlässlich, denn die EUDAMED-Datenbank ist kompliziert und erfordert eine große Menge an Daten von den Medizinprodukteunternehmen. Zudem erhalten diese von Seiten der EU-Kommission weder Benachrichtigungen zu EUDAMED-Anpassungen noch Änderungen. Folglich bleibt die Datenqualität fraglich, jedoch ist nach der gelten-

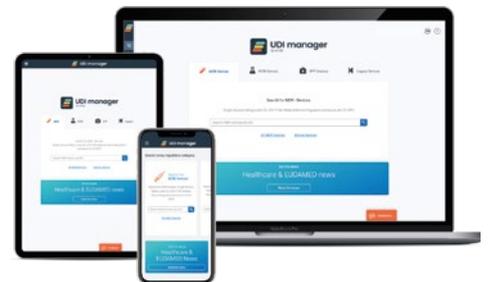
den Rechtslage der Dateneinsteller in der „Holschuld“. Zudem kann der Start durch andere Faktoren getriggert werden, sodass eine ausreichende Vorlaufzeit zur Vorbereitung von validierten Daten notwendig ist. Zu diesen Faktoren zählen:

- › Kurzfristige Änderung von Fristen durch die nationale Behörde oder die EU-Kommission
- › Verpflichtung zur vorzeitigen Produktregistrierung durch eine Vigilanz-Meldung in EUDAMED
- › Anfragen aus dem internationalen oder dem EU-Markt
- › Größe des Produktportfolios (MDR/IVDR-Produkte & Legacy Devices)

Der UDI Manager – ein Tool zur validierten Produktregistrierung

Das ISO 27k zertifizierte Tool „UDI Manager“ ermöglicht eine validierte Produktregistrierung und eine kontinuierliche Verwaltung

Warum noch warten? Die EUDAMED-Datenbank ist umfangreich, eine Auseinandersetzung damit wird jetzt empfohlen.



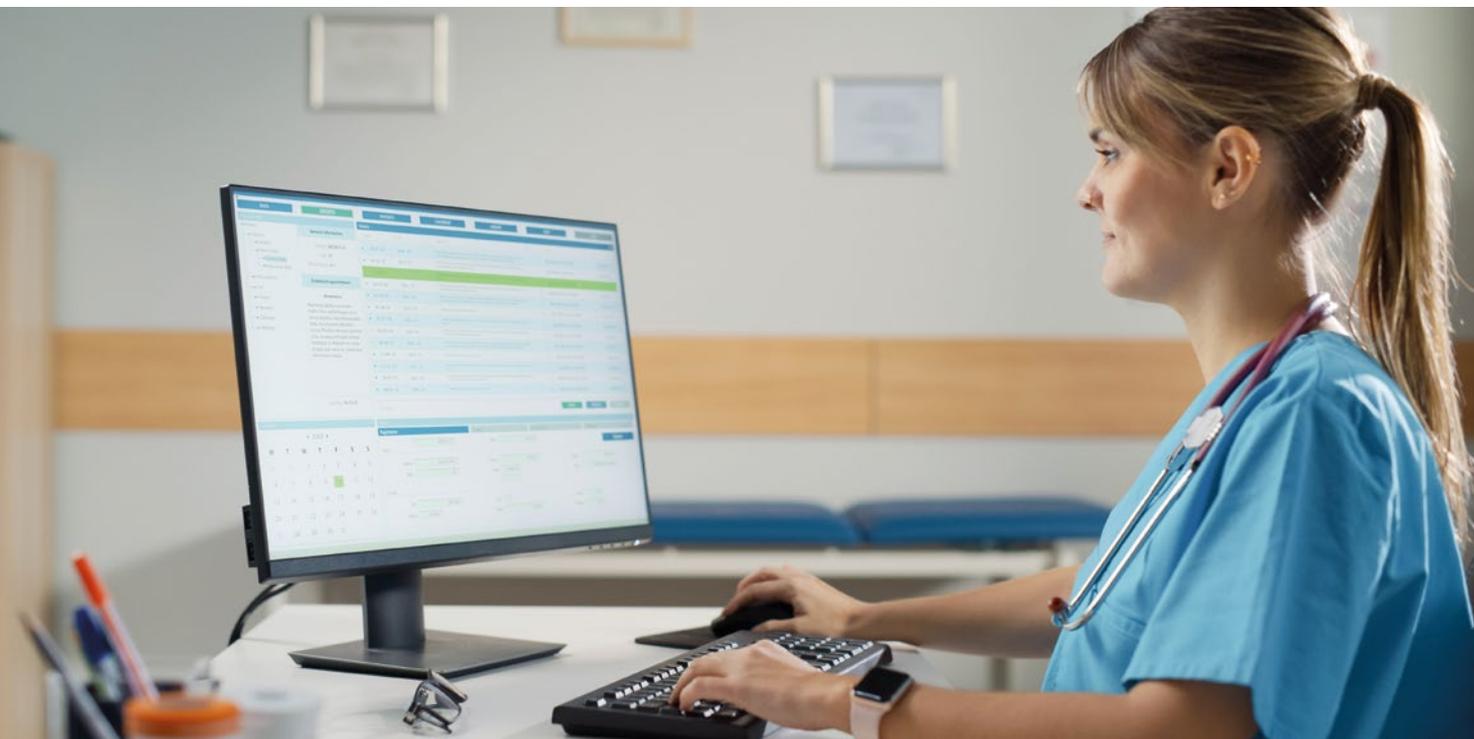
der Daten. Medizinprodukte oder In-Vitro-Diagnostika können über ein Massen-Excel-Upload oder manuell mit einem Editor eingegeben werden. Der UDI Manager ist eine Plattform für die zentrale Verwaltung, Registrierung und Überwachung des Registrierungsstatus von Produkten. Der größte Vorteil des UDI Managers: Sie erhalten von Anfang an Unterstützung und Anleitung von Experten, um Ihre Datenqualität zu erhöhen und im Anschluss die Registrierung vorzunehmen. Neugierig auf mehr? Die folgende Playlist liefert Ihnen mehr Details zum UDI Manager! Link zur Playlist: <https://bit.ly/3IEDFOU>

Nehmen Sie bitte an der laufenden UDI/EUDAMED-Umfrage teil:

<https://de.surveymonkey.com/r/NTTQMHS>



CAN YOU HEAR **THE ECHO**?



Gesucht und gefunden:
Mit GS1 und ECHO
entsteht eine klare
Strategie für den
Austausch von
Produktdaten.

Gemeinsam stärker: ECHO führt Marktstrategien und Datenanforderungen in einem gemeinsamen Datenmodell zusammen. GS1 und Akteure des Gesundheitswesens entwickeln gemeinsam eine Strategie dafür.

ECHO steht für Extending the Collaboration of Healthcare Organisations. Die ECHO-Initiative konzentriert sich auf die grenzüberschreitende Harmonisierung von Marktstrategien und Datenanforderungen und übersetzt diese in ein gemeinsames Datenmodell. GS1 Mitgliedsorganisationen stimmen gemeinsam mit Interessenvertretern des Gesundheitswesens ihre Bemühungen ab und entwickeln eine klare Strategie für den Austausch von Produktdaten über das Global Data Synchronization Network (GDSN), den globalen Standard für den Datenaustausch.

Beteiligen auch Sie sich an der Definition des ECHO Modells für den österreichischen Markt!

Ziel ist es, für den österreichischen Markt auch die Anforderungen aus Logistik,

Einkauf, Vertrieb und Point of Care abzubilden, wobei die Notwendigkeit zu guten und richtigen Stammdaten für alle Unternehmensbereiche unterstrichen wird.

Arbeitsgruppe ECHO Austria

Bei Interesse an einer Teilnahme schicken Sie bitte eine Mail mit Betreff „ECHO Austria“ an healthcare@gs1.at mit dem/ den Namen der nominierten Person/en aus Ihrer Organisation. 

Ihr Ansprechpartnerin
Poppy Abeto-Kiesse
Business Development
Managerin Healthcare
abeto@gs1.at



EINHEITLICHE DATEN FÜR EINE **GRÜNERE** ZUKUNFT

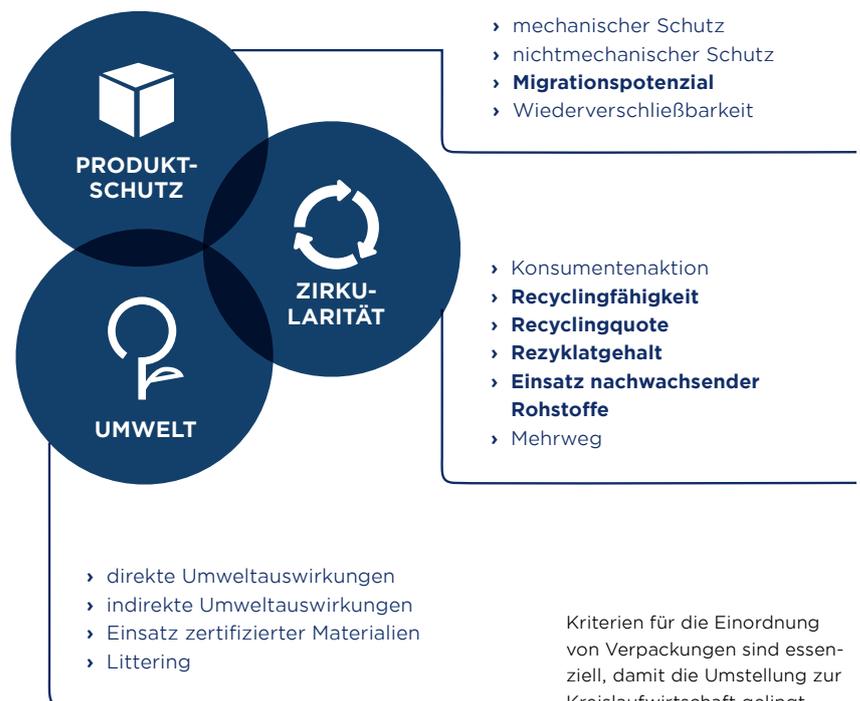
Mit der Umstellung der Verpackungsindustrie auf die klimafreundliche Kreislaufwirtschaft rücken einheitliche Daten in den Mittelpunkt. Die ECR Guideline „Verpackungsstammdaten“ erklärt, wie das funktioniert und was die gesetzlichen Hintergründe dazu sind.

Derzeit werden die meisten Verpackungen als Einwegverpackungen verwendet. Diese sind nur für kurze Zeit im Einsatz und haben daher negative Auswirkungen auf die Umwelt. Im Jahr 2019 produzierte eine Person im Durchschnitt 178,1 kg Verpackungsabfall. Innerhalb von 10 Jahren hat der Verpackungsmüll um 20 % zugenommen. Verpackungen haben aber auch große Vorteile in ihrem Einsatz für eine nachhaltige Zukunft: Sie schützen beispielsweise Lebensmittel vor dem Verderben und reduzieren so die Lebensmittelabfälle. Idealerweise landen die Verpackungen jedoch nach dem Gebrauch nicht im Müll, sondern werden recycelt.

EU-Quoten fürs Recycling

Das EU-Paket zur Kreislaufwirtschaft ist bereits im Juli 2018 in Kraft getreten. Es enthält Vorgaben, um das Recycling von Rohstoffen europaweit zu fördern. Mit dem Paket wurden die EU-Packaging and Packaging Waste Directive, die Deponierichtlinie und die Abfallrahmenrichtlinie geändert. Im Zuge dessen wurden auch die Recyclingquoten er-

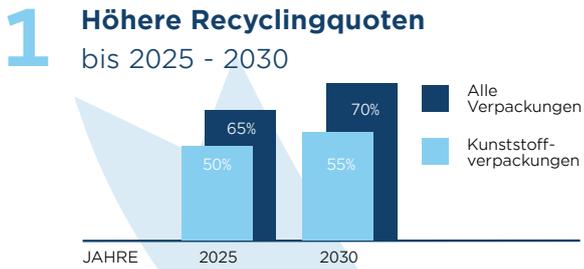
Ganzheitliche ökologische Nachhaltigkeitsbewertung von Verpackungen



Datenfluss der Verpackungsinformationen

Um die Verpackungsdaten vollständig, richtig und zeitgerecht entlang der Wertschöpfungskette weiterzugeben, wurden die einzelnen Prozessschritte analysiert und die jeweils benötigten Informationen erarbeitet. Für die Prozesskette vom Verpackungshersteller über den Produzenten bis hin zum Handel sind einheitliche Definitionen, Attribute (Formate, Feldlängen) sowie Codelisten verfügbar. Der Prozessschritt vom Produzenten zum Handel wurde bereits in GS1 Sync/GDSN umgesetzt und wird von Teilnehmern schon mit Produktdaten befüllt.

EU-Zielvorgaben für Verpackungen



3 Recyclingfähigkeit
bis 2030
Alle Kunststoffverpackungen
100%

2 Neue Sammelraten
bis 2025

70% Einweg-Getränke-Kunststoffflaschen

25% Mindestrecyclinganteil PET-Getränkeflaschen

Um Verpackungen nachhaltig zu gestalten, müssen sie recyclebar gestaltet und richtig gesammelt werden.

höht: Bis 2030 soll diese für Kunststoff auf 55 %, für Eisen auf 80 %, für Aluminium auf 60 %, für Glas auf 75 % und für Papier und Karton auf 85 % erhöht werden. Damit recycelt werden kann, müssen Rohstoffe erst sortiert werden.

Daten als Basis für die Nachhaltigkeit

Um Einwegverpackungen der Kreislaufwirtschaft zuzuführen, ist eine einheitliche Aufschlüsselung der Verpackungsstammdaten für Hersteller, Markeninhaber, Einzelhändler und die Abfallwirtschaft erforderlich. Darin

müssen die wesentlichen Daten für die Kreislaufwirtschaft wie Recyclingfähigkeit, Carbon Footprint sowie der Anteil der Recyclingmaterialien berechnet und aufgelistet werden. Deswegen müssen neue standardisierte Eigenschaften von Verpackungen als Stammdaten erfasst und möglichst automatisiert verarbeitet werden. Auf Basis der GS1 Standards kann die strukturierte Darstellung der Informationen erfolgen und entlang der Wertschöpfungskette geteilt werden. Damit ist GS1 ein verlässlicher Partner für eine Standardisierung von Verpackungsstammdaten.

zu drei Litern (30 % bis 2030) festgelegt. Take-away-Verpackungen aus EPS (extrudiertes Polystyrol) werden sogar gänzlich verboten. Schließlich wird die Mindestmehrwegquote für Getränkeverpackungen festgelegt. Aber nicht nur Österreich setzt klare Schritte in Richtung Recycling: In Deutschland wurde das Verpackungsgesetz 2021 novelliert. Auf dieser Grundlage haben die Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister und das Umweltbundesamt Mindeststandards für recyclinggerechtes Design erlassen. Dieser Mindeststandard bildet die Grundlage dafür, die Lizenzgebühren für Verpackungen künftig von der Recyclingfähigkeit abhängig zu machen (Ökomodulation). Eine Idee, die auch in Österreich gut funktionieren könnte.

Österreich zieht mit

Seit 2021 dürfen Einwegkunststoffbehälter in Österreich nur mehr dann verwendet werden, wenn die Verschlüsse und Deckel für die Dauer der Nutzung angebracht bleiben. Außerdem wird ein Mindestanteil an recyceltem Material für PET-Flaschen (25 % bis 2025) und für Kunststoffgetränkeflaschen bis

Verpackungen für die Zukunft

Regelungen und Quoten bilden eine gute Grundlage für eine Umstellung >

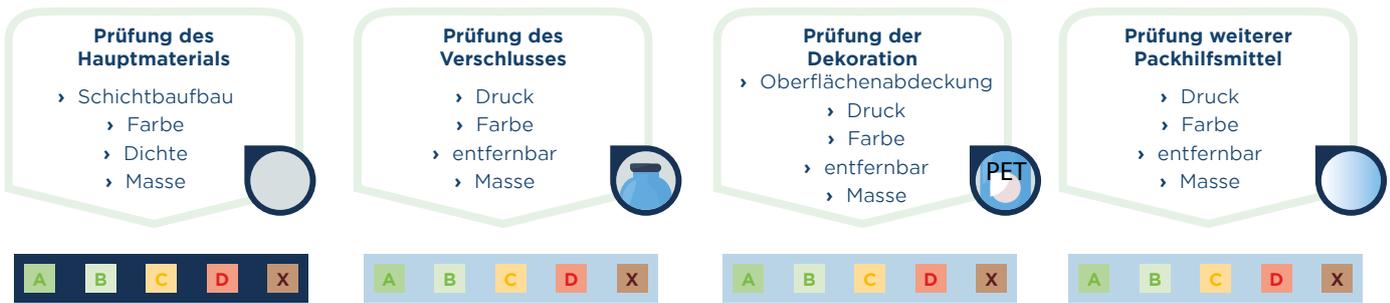


ECR Guideline „Verpackungsstammdaten“

Die ECR-Arbeitsgruppe zu Verpackungsstammdaten bildet eine Plattform, auf der sich Verpackungshersteller, Produzenten und Händler miteinander austauschen können. Ziele dieser Arbeitsgruppe sind die Festlegung der notwendigen Informationen der Verpackungsdaten sowie die automatisierte Abbildung in Rahmen des Stammdatenaustausches zwischen Handel und Industrie. Die ECR Guideline „Verpackungsstammdaten“ beinhaltet klar definierte Attribute und gibt konkrete Empfehlungen ab. Sie ist als interaktives Dokument kostenlos downloadbar: bit.ly/411Pk7J



Bewertungsschema Recyclingfähigkeit - formstabile Verpackungen



Ihr Ansprechpartner
 Manfred Piller
 Bereichsleiter GS1 System, Prokurist
 piller@gs1.at

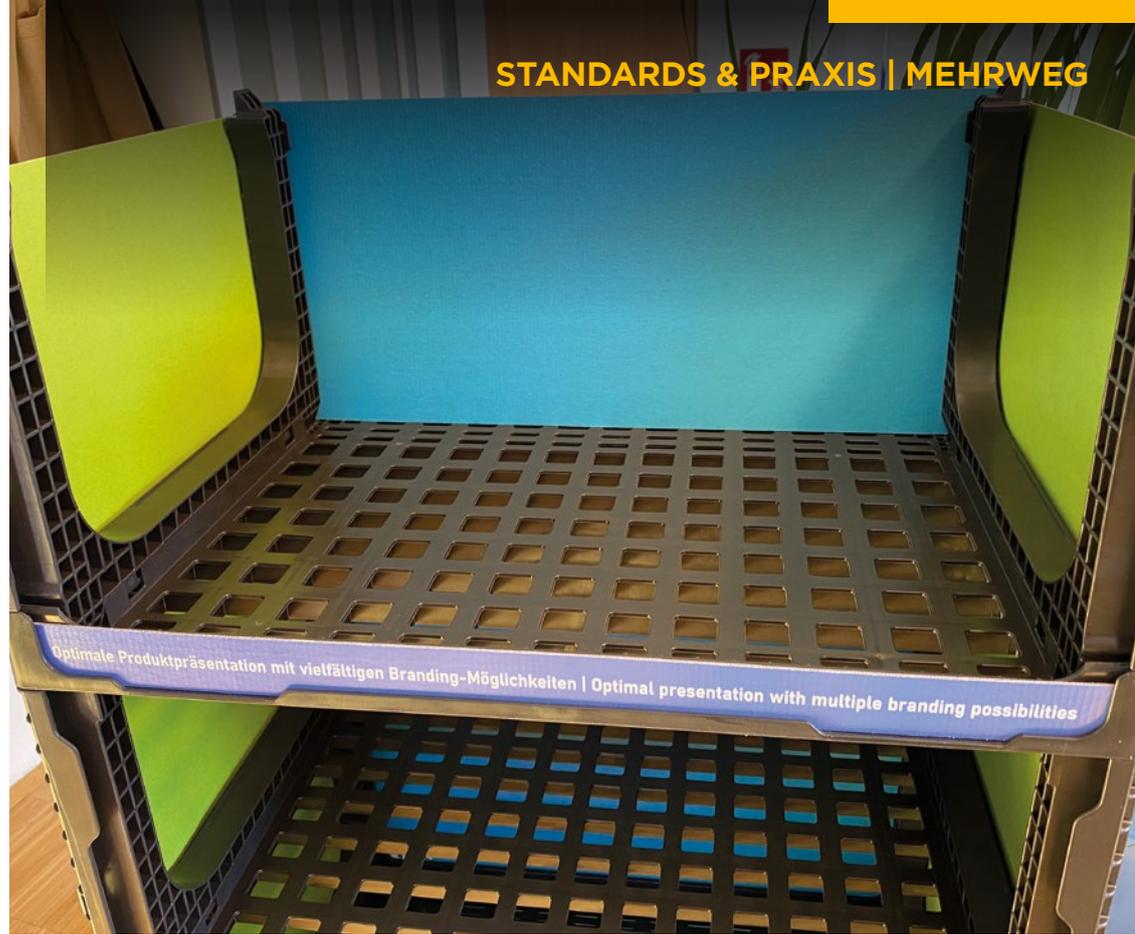


Mit der richtigen Sortierung und Einordnung können Verpackungen ordnungsgemäß gesammelt und bestfalls wieder in den Kreislauf eingeführt werden.

➤ auf die Kreislaufwirtschaft. Eine weitere Harmonisierung der Standards auf europäischer Ebene sei aber wünschenswert, so die Packaging and Packaging Waste Directive (siehe Kästen). Des Weiteren sollen Maßnahmen gegen Überverpackung veranlasst und Wiederverwendung weiter gefördert werden. Verpackungen, die im Umlauf sind, müssen recyclingfähig werden. Zudem ist eine Nachschärfung der Recyclingdefinition zu erwarten. Eine Überarbeitung der Mindestanforderungen an Verpackungen wird vorausgesetzt. Nur wenn alle am Prozess Beteiligten an einem Strang ziehen, kann eine Kreislaufwirtschaft im Verpackungssektor gelingen! 📦

Update zum Entwurf der Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR)

Eine grundlegende rechtliche Neuordnung des Verpackungsmarktes
 Der von der EU-Kommission am 30.11.2022 vorgelegte Entwurf der PPWR hat das Potenzial, den Verpackungsmarkt völlig zu verändern. Von großer Relevanz sind hier insbesondere Design-for-Recycling-Vorgaben, konkrete Recyclingfähigkeitsziele, Mindesteinsatzquoten für Rezyklat bei Kunststoffverpackungen sowie Ziele für Wiederverwendung und Wiederbefüllung bei Getränke-, Take-away- sowie Transportverpackungen. Werden die vorgegebenen Ziele 2030 nicht erreicht, dürfen betroffene Verpackungen nicht mehr auf den Markt gebracht werden.



Gesucht und gefunden:
Mit LOOPOS wurde ein
passendes Mehrwegdisplay-
Konzept gefunden.

EINWEG ODER MEHRWEG? DAS IST KEINE FRAGE!

Nachhaltigkeit hat viele Facetten. Auf die Frage nach Recycling oder Wiederverwendung gibt es aber inzwischen eine klare Antwort: Wiederverwendung, also Mehrweg, ist der beste Weg zur Nachhaltigkeit. Wie dies in der Praxis umgesetzt wird, zeigt die Arbeitsgruppe L-MW am Beispiel des LOOPOS Mehrwegdisplays, entwickelt von HB RTS (CC Retail).

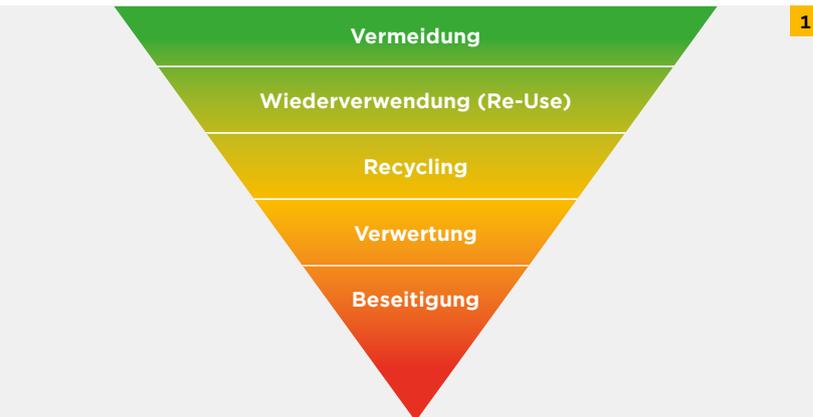
Der Begriff Mehrweg beinhaltet nicht nur Ladungsträger wie Paletten, Obst-, Gemüse-, Fleisch- oder Brotkisten, Dollies und Blumencontainer, sondern umfasst auch Displays (Sonderplatzierungen). Österreich ist ein „Display-Land“. Nach einer Marktschätzung der Arbeitsgruppe des Logistikverbund-Mehrweg (L-MW) werden in Österreich drei Millionen Displays in der Größe einer Viertelpalette produziert und für den kurzen Aktionszeitraum von 14 Tagen ➤

HB RTS - Reusable Transport Solutions

CC European Retail geht in die HB RTS Gruppe auf und betreibt weiterhin das Pooling rollender Paletten von ehemals Container Centralen. Das Unternehmen fördert Mehrweglösungen mit wiederverwendbaren Ladungsträgern. Darüber hinaus bestehen die Rollies, Dollies, Kisten, Trays und Rollbehälter aus recycelbaren Materialien, haben Standardgrößen und helfen Einzelhändlern in der Distribution schnelldrehender Konsumgüter. www.hb-rt.com/de

- 1 Die bekannte und international anerkannte Abfallpyramide rät ganz klar zu Wiederverwendung.
- 2 Der erste Praxiseinsatz war mit dem Produkt Caffè Gemelli im Dezember 2022.

Die Abfallpyramide



➤ im Handel aufgestellt. Bisher sind alle Displays Einwegverpackungen aus Karton, mit einem durchschnittlichen Verpackungsgewicht von 6 kg. Das bedeutet eine Kartonmenge von 18.000 t pro Jahr, die nach der kurzen Lebenszeit eines Displays dem Recycling zugeführt werden. Die Lösung liegt im Mehrwegdisplay mit dem Namen LOOPOS. Dieser Begriff ist eine Kombination aus LOOP (Schleife/Kreislauf) und POS (Point of Sale). Diese Innovation wurde mit dem

„Staatspreis Smart Packaging“ des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort ausgezeichnet. Im Rahmen einer L-MW-Arbeitsgruppe wurden europaweit geeignete Konzepte für Mehrwegdisplays gesucht. Und gefunden: und zwar bei HB RTS (CC Retail). Es handelt sich dabei um Kunststofftaschen im Grundmaß einer Viertelpalette mit einfach klappbaren Säulen. Für die Gestaltung des Displays mit Marke und Aussagen zu Produkt und

Promotion sind Schienen vorgesehen, in die nichttragende Kartonelemente eingeschoben und leicht wieder entfernt werden können.

Zusammenarbeit zur CO₂-Einsparung

Die CO₂-Analyse von Pulswerk, der Tochtergesellschaft des Österreichischen Ökologieinstituts, bescheinigt dem LOOPOS-Mehrwegdisplay eine CO₂-Einsparung von über 60 % gegenüber einem Einwegdisplay aus Karton.



Welche Wege führen zu mehr Mehrweg?

Im CASH Podcast erklärt Nikolaus Hartig, Manager Logistikverbund-Mehrweg bei GS1 Austria, was Recycling von Mehrweg unterscheidet, wie die Abfallpyramide zum Einsatz kommt, und wo bereits erfolgreiche Mehrweg-Schritte gegangen werden.

<https://bit.ly/3Y2NwIX>

Die Organisation des Mehrwegdisplays liegt beim Poolbetreiber HB RTS, die Konfektionierung wird von Packservice, Achau, durchgeführt. HB RTS und Packservice forcieren gemeinsam die praktische, individuelle Umsetzung für die FMCG-Branche unter dem Branding „LOOPOS The Reusable“, dem nachhaltigen Loop von Displays am Point-of-Sale. Dazu bündeln die beiden Geschäftspartner die jeweiligen Stärken und langjährige Expertise beider Unternehmen: Copacking in seiner vielfältigen Serviceausprägung sowie die Erfahrung in Punkto professioneller Mehrwegladungsträger im geschlossenen Poolkreislauf. Dieses starke Duo ist nicht nur etablierter logistischer Servicepartner für FMCG-Industrie und Handel, sondern stärkt auch die Kreislaufwirtschaft.

Mit Mehrweg Nachhaltigkeitsziele erreichen

Die Ausweitung des Mehrwegsystems zu den Sonderplatzierungen bringt nicht nur massive Kartoneinsparungen, sondern auch eine deutliche CO₂-Reduktion und schont damit wertvolle Ressourcen wie Wasser, Holz und Energie. Dies bietet allen Markenartiklern, die ökologische Nachhaltigkeit zu einem ihrer Tophemen erklärt haben, eine zusätzliche Chance, ihre Ziele zu erreichen. Damit gilt auch für Display-

Die LOOPOS-Mehrwegdisplays aus Kunststoff sind nicht nur praktisch und platzsparend, sondern auch nachhaltig.



Packservice

Die Packservice Unternehmensgruppe gehört mit rund 30 Standorten und 1.400 Mitarbeitern im DACH-Raum zu den führenden Anbietern für hochwertige Verpackungslösungen und Logistikdienstleistungen. Packservice ist auf die Weiterverarbeitung von Markenprodukten im Bereich Sekundärverpackungen spezialisiert.

www.packservice.com

sonderplatzierungen die Hierarchie der Abfallpyramide, dass statt dem Recycling von Einweg der Wiederverwendung – Re-use – von Mehrwegdisplays der eindeutige Vorzug gegeben werden sollte. 

Ihr Ansprechpartner

Nikolaus Hartig
Manager Logistik-
verbund-Mehrweg

hartig@gs1.at,

www.l-mw.at

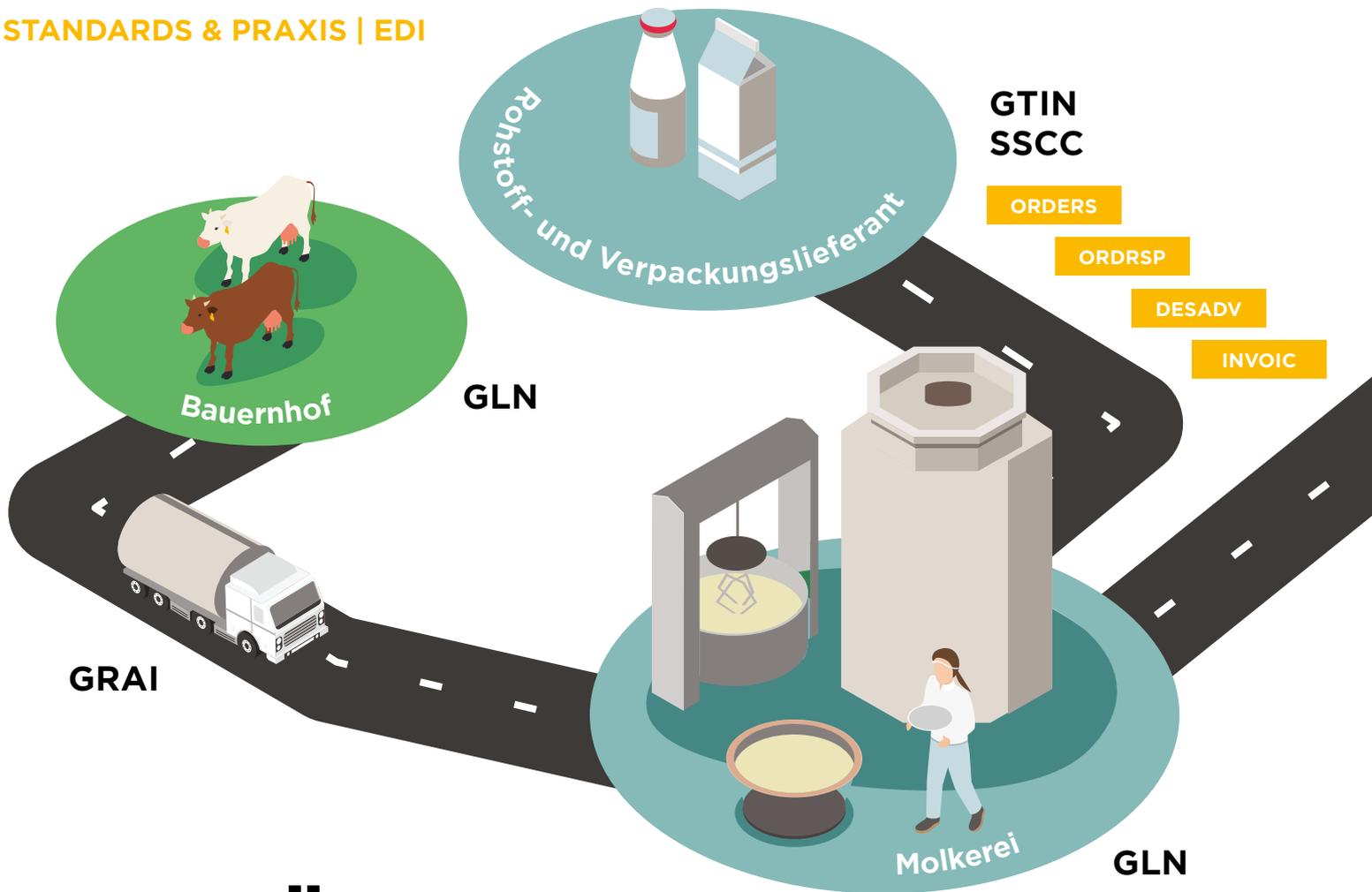


NEUE L-MW-ARBEITSGRUPPE ZU „GETRÄNKE MEHRWEGQUOTEN“

Die Novelle des Abfallwirtschaftsgesetzes* enthält Regelungen zu Mehrwegquoten im Getränkesortiment, die mit 1.1.2024 in Kraft treten. Es sind komplexe Bestimmungen, die Hersteller und Handel betreffen. Zu deren Berechnung und exakten Einhaltung besteht noch Diskussions- und Abstimmungsbedarf. Das Thema soll in der L-MW Arbeitsgruppe von Produzenten und Händlern, wenn notwendig mit Unterstützung von Vertretern des Gesetzgebers bzw. weiterer

Fachleute, diskutiert und gemeinsam gelöst werden. Haben Sie Interesse, an der Arbeitsgruppe teilzunehmen? Dann melden Sie sich bei Patricia Danzinger, Assistenz L-MW, danzinger@gs1.at.

* Details unter www.wko.at/branchen/handel/lebensmittelhandel/novelle-abfallwirtschaftsgesetz.html > 3. Gesetzliche Mehrwegquoten (§ 14b)



SO LÄUFT'S AUF DER MILCHSTRASSE!

Immer frisch und in ausreichender Menge verfügbar – ein Anspruch, der für Konsumenten bei der Milch fast schon zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Damit das so gut funktioniert, braucht es spezielle logistische Konzepte, die auf einem standardisierten Datenaustausch (EDI) basieren.

CPFR light

basiert auf EANCOM, dem GS1 Standard für elektronischen Datenaustausch (EDI):

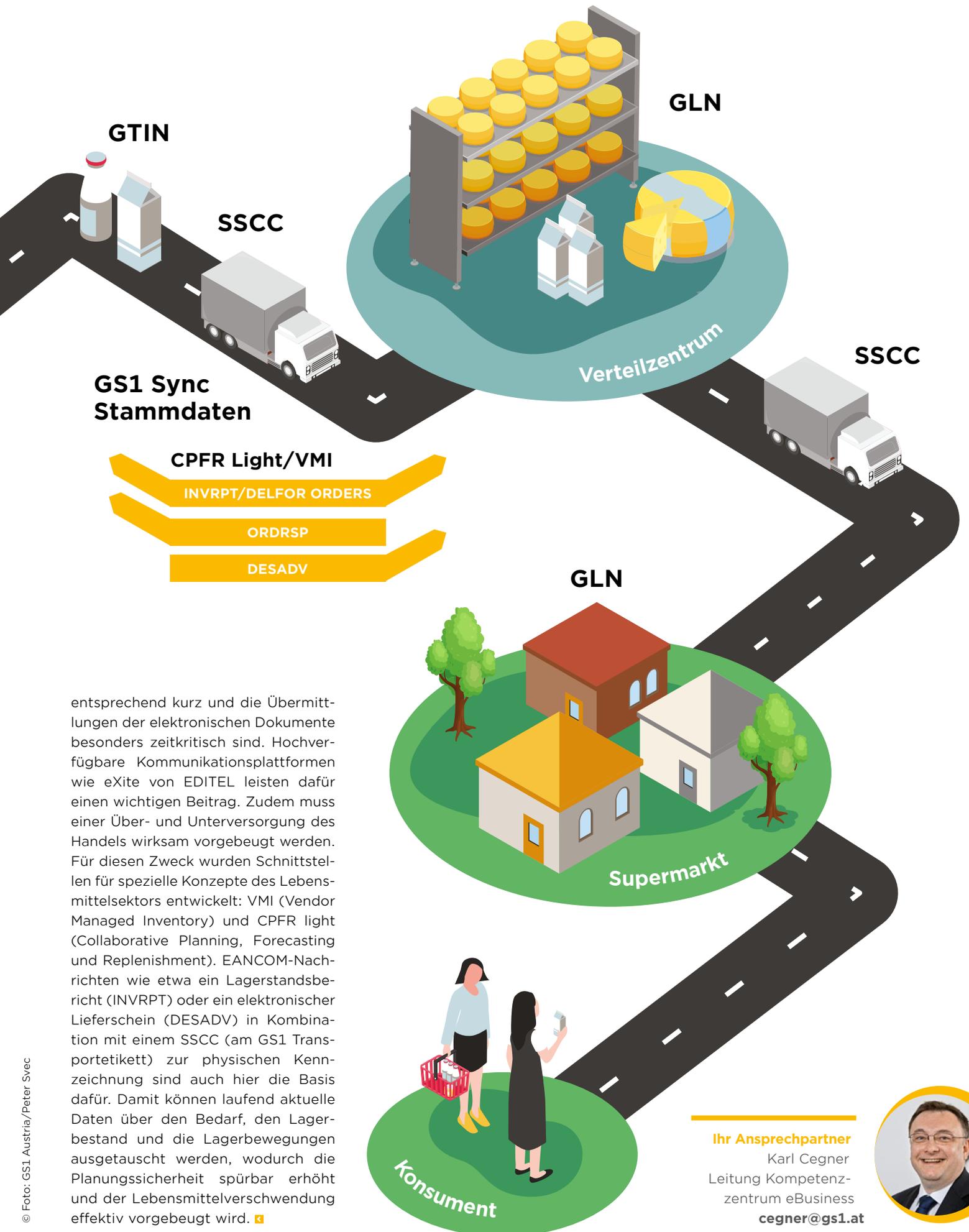
- › INVRPT (Lagerbestandsbericht)
- › DELFOR (Delivery Forecast/ Lieferabruf)
- › ORDERS (Bestellung)
- › ORDRSP (Bestellbestätigung)
- › DESADV (Lieferschein)
- › INVOIC (Rechnung)

Bei Milchprodukten sind Konsumenten besonders feinfühlig: Sie müssen frisch sein, aus regionaler österreichischer Produktion stammen und in möglichst vielen Varianten verfügbar sein, und das immer. Wir sprechen also nicht nur von „Milch“: Es gibt Frischmilch, länger haltbare Frischmilch, Halbfettmilch oder laktosefreie Milch. Diese vielen Facetten gepaart mit hohen Kundenanforderungen stellen große logistische Herausforderungen entlang der gesamten Lieferkette dar. Dabei geht es vor allem um enorme Datenmengen, die ohne Digitalisierung und Automatisierung nicht mehr bewältigbar wären. GS1 Standards

spielen eine wesentliche Rolle bei der physischen Identifikation von Produkten (GTIN), der Rohmaterialien/Verpackungen aus der Vorstufe (GTIN), der Standorte (GLN) und Transporte (SSCC), in der Verwaltung der Stammdaten (GS1 Sync) sowie für den digitalen Informationsaustausch (EDI) mit dem GS1 EDI Standard EANCOM.

Frischekick dank EDI

Die Frische und damit der Anspruch, ein möglichst langes MHD (Mindesthaltbarkeitsdatum) für den Konsumenten am Point of Sale zu bieten, ist oberstes Gebot im Logistikprozess entlang der gesamten „Milchstraße“. Das bedeutet, dass die Bestell- und Lieferzyklen



entsprechend kurz und die Übermittlungen der elektronischen Dokumente besonders zeitkritisch sind. Hochverfügbare Kommunikationsplattformen wie eXite von EDITEL leisten dafür einen wichtigen Beitrag. Zudem muss einer Über- und Unterversorgung des Handels wirksam vorgebeugt werden. Für diesen Zweck wurden Schnittstellen für spezielle Konzepte des Lebensmittelsektors entwickelt: VMI (Vendor Managed Inventory) und CPFR light (Collaborative Planning, Forecasting und Replenishment). EANCOM-Nachrichten wie etwa ein Lagerstandsbericht (INVRPT) oder ein elektronischer Lieferschein (DESADV) in Kombination mit einem SSCC (am GS1 Transportetikett) zur physischen Kennzeichnung sind auch hier die Basis dafür. Damit können laufend aktuelle Daten über den Bedarf, den Lagerbestand und die Lagerbewegungen ausgetauscht werden, wodurch die Planungssicherheit spürbar erhöht und der Lebensmittelverschwendung effektiv vorgebeugt wird. 

Ihr Ansprechpartner

Karl Cegner
 Leitung Kompetenzzentrum eBusiness
 cegner@gs1.at



